

General-Anzeiger

Erste Seite
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Adressat 3 Mk., durch
Post in Remberg 3,10 Mk., in Herber,
Rein, Nebra, Hain, Gernsdorf 3,15 Mk., und
durch die Post 3,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Extrakt
kosten die fünfzehntägige Beilage
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“
Winglers Nummer des Monats „Kast 10 Pf.“

Nr. 41.

Remberg, Dienstag den 6. April 1909.

11. Jahrg.

Das der Heimat und den Kirche.

Wittlingen und den Vereinen sind uns herzlich
willkommen und werden sich herzlich
Remberg, den 5. April 1909.

Der April ist der einzige Monat, der seinen
Namen von der Naturerscheinung, die diesen
Beitragnehmern beherzigen, erhalten hat. April
oder Aprilis, wie er im alten römischen Kalen-
der hieß, ist abgeleitet vom Aprilis, einen
Beinamen des der Erde gleichsam Öffnen-
den Sonnen Gottes Apollon. Im Kalender
des Großen hieß er Ostermonat. Nach
dem alten Kalender muß der April im
allgemeinen naßes Wetter bringen, wenn auf
ein fruchtbares Jahr zu hoffen sein soll. Der
April ist der erste vollständig in die vielbe-
sehene Zeit fallende Monat. Will man aber
eine Poësie in Gottes freier Natur erleben
und sich an all den bunten Blütenfeiern er-
gehen, die nun wieder über die Fluren ausge-
breitet sind, so darf man nicht davor scheuen,
da man immer auf einige unangenehme Wetter-
schauer gefaßt sein muß. Denn der April ist
ein gar launischer, Geißel. Erst der schönste
Sommerhimmel, bald darauf Regen, auch Schnee,
dann wieder Sommerhimmel, Sturm, auch
vielleicht einmal geisterhafter Donner, das alles
ist von ihm zu erwarten. In bunten Wechsel
nach er die Menschen. Somit ist ja die
Wetterlage sehr nett, aber die launischen Ver-
änderungen mit Wind und Wolken entgegenzu-
nehmen, das ist doch nicht überaus schön.
Das beste ist doch der schönste Frost, daß es
doch einmal richtig, der wahren Frühling
werden muß; all die braven Frühlingstriebe
können doch nicht vergeblich geblieben
haben.

Der am Sonntag im Schützenhaus statt-
gefundene Vortrag des Herrn Berger über die
„Beleuchtungsfrage“ war von ungefähr 100
Interessierten besucht. Der Einberufer, Herr
Bürgermeister Dr. Scheffer, begrüßte die Ge-
schiedenen in kurzen Worten und erteilte
hierauf Herr Berger das Wort. Nach etwa
einstündigen Ausführungen fand noch eine
Diskussion statt, welche nur eine schwache
Beteiligung hatte. Hierauf gab Herr Bürger-
meister Dr. Scheffer noch bekannt, daß am
kommenden Donnerstag ein Vortrag des Ver-
treters des Gaslichts stattfindet, und sprach
den Wunsch aus, daß es dann bald zum Ent-
scheid kommen wird, welches Licht für unsere
Stadt das zweckmäßigste ist.

Zu der diesjährigen Konfirmationsfeier,
welche gestern im Schützenhaus stattfand, hatten
sich viele Freunde und Gönner der Konfirmanden
eingefunden; es war fast nach 4 Uhr kaum
noch ein Platz zu finden. Derselbe ergriff Herr
Pastor Meyer das Wort und schloß die in
seiner Worten das würdevolle weitere Leben
der entlassenen Jugend. Darauf folgten zwei
kleine Vorträge des Herrn „Am Schützenhaus“
und „Bei und doch verbunden“, in welche
letzteren jeder sein Handwort am meisten zu
loben wollte. Abschluß wurden noch einige
nette Sachen zu Gehör gebracht und schloß
die Feier mit dem Lied „Nun laßt uns gehn
und treten.“

Bei der gestern in hiesiger Kirche statt-
gehabten Einweihung kam es zu einem un-
angenehmen Zwischenfall. Ein Knabe und ein
Mädchen fielen kurz vor der Einweihung in
Dinnacht und mußten aus der Kirche ge-
tragen werden.

Balmann wurden in der Kirche zu Notia
konfirmiert:

1. Anaben.
1. Friedrich Widma, Notia.
2. Paul Runge, Uebisch.
3. Richard Reichert, Notiaer-Wbg.
4. Wilhelm Schütz, Notiaer-Wbg.
5. Anno Schütz, Notiaer-Wbg.
6. Ernst Wos, Reuden.
7. Karl Mettel, Remberg.
2. Mädchen.
1. Magdalene Köhler, Notia.
2. Anna Thiele, Gießel.
3. Helene Zipperling, Gießel.
4. Hedwig Holzweg, Notia.

5. Agnes Ernst, Gießel.
6. Marie Schütz, Gießel.
7. Minna Semmer, Reuden.
8. Frieda Köhler, Reuden.
9. Anna Wöhler, Reuden.
10. Martha Bachmann, Notiaer-Wbg.
11. Hedwig Caspar, Ochsenhof.
12. Anna Zipperling, Gießel.
13. Anna Dittlisch, Notia.

* Wie wir erfahren, ist es Herrn Fröhnel
gelungen zum 1. Osterfesttag den Kinetomato-
graphenbesitzer Herrn Klauke aus Torgau zu
einer Vorstellung in seinem Saale zu gewinnen.
Wittenberg. (Gartenbau-Verein.) Die
Sammlung für die Lebereschwämme zur
dem Kaiser für 400 Mk. ergeben, welche durch
den Kaiser der Landwirtschaftskammer zur
weiteren Veranlassung überandt worden sind.
Wittenberg. (Ternitzel.) Der von Amts-
gericht Senda wegen Diebstahls steckbrieflich
gehaltene Arbeiter Franz Philipp, gebürtig
aus Langenberg wurde gestern hier aufge-
griffen und den Gerichtsgefängnis zugeführt.
Grurt. Der wegen Ermordung seiner Ge-
liebten zum Tode verurteilte Stelmegelpächter
Kamradt ist zu lebenslänglichem Zuchthaus
begnadigt worden.

Von Thüringer Walde, 2. April. Auf
dem Thüringer Walde tobte gestern ein heftiger
Sturm, der von Regengüssen fast begleitet
war. Von den Schneemassen ist im ganzen
Gebirge nur noch wenig mehr zu sehen.
Tribüne, 1. April. Der gestirnte
König Stapes aus Neu-Coswig erlosch
seiner 24jährigen Sohn und unternahm dann
einen Selbstmord.

Zwickau, 3. April. (Neues Krematorium.)
Am nächsten Dienstag erfolgt in dem neu-
erbauten Krematorium Zwickau die erste
Leichengrubung.

Bermittlichtes.

Der Raubüberfall, der wegen Er-
mordung den sechzehnjährigen Hedwig Hart-
mann zum Tode verurteilt worden war, wurde
Donnerstag früh 8 Uhr im Hofe des Gerichts-
gefängnisses zu Jagen i. B. durch den Schar-
führer Goepler aus Magdeburg mit dem Bel-
enthanptet.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Im Publikum ist vielfach die irrthümliche
Annahme verbreitet, daß das elektrische Licht
durchaus nicht viel teurer, sei als andere Be-
leuchtungsarten. Dies ist unrichtig. Licht
ist doch schon bei am Sonntag gehaltenen
Vortrag des Herrn Berger, Vertreter der
Elektricität, das ein Wohnzimmer mittlerer
Größe, sagen wir 4x5 Meter — 20 qm.,
sofort nach Auffüllung des Verbandes deutscher
Elektricitäts einer Lichtbedarf von 3,5 bis
5 Normal Kerzenflammen pro m² benötigt,
die Beleuchtung mit einer nur 64 NK oder
zwei à 32 NK oder 4 à 16 NK gebenden
Kohlenadenglühlampen sich auf 8 Pf., mit der
viel geringeren Tantalampe, von welcher
leider schon 1 Stück während des Vortrags,
also nach ca. einer Stunde Brennzeit aus-
spannte, „o parbon“ wollte sagen durchbrannte,
— schabte um die 2 Mark 50 Pf. — sich die
Beleuchtung auf 4 Pf. pro Stunde stellt. So
wird uns der Vertreter des Gaslichts nächsten
Donnerstag den schlagenden Beweis erbringen,
daß derselbe Raum, ausgeleuchtet mit einer
60 NK Gaslampe sich nur auf 1,2 Pf. zu
Erhalten stellt. Ebenfalls aber wird der Ver-
treter des Gaslichts, welcher nicht nur Jauch-
mann der Gas-Branchen, sondern auch genauer
Kenner der elektrischen Energie, für Ver-
sicherungs- und Kraftwerke, ist nicht verdrängen,
unter freier Beachtung der Angaben deutscher
Elektricitäts, uns „wahrheitsgetreu“ An-
gaben der Verbrauch der elektrischen und der
Gas-Lichters zu machen. Bei welcher Gelegen-
heit wir hören werden, daß das Gas für
Kraftwerke kaum 1/10 so teuer ist als elektrische
Energie. Ganz besonders aber wird es uns
interessieren einen ausführlichen Bericht über

die verschiedenartige Verwendbarkeit des Gases
für Heiz- und Kraftwerke zu hören, dessen Ge-
biet der Herr Berger so gut wie gar nicht be-
rührte. Schon der guten Sache halber,
handelt es sich doch am Donnerstag den Be-
weis zu erbringen, daß nur bei Anlage einer
Gasanlage nicht nur die Bürgerlichkeit großen
Nutzen und Vorteile hat, sondern auch unsere
Gemeinde dann gleichfalls Nutzen und Neben-
einahmen hätte, wäre zu hoffen, daß am
Donnerstag die Versammlung recht rege be-
sucht würde. Um allen Wünschen des
Publikums gerecht zu werden ist der Vertreter
der Elektricität „Herr Berger“ gleichfalls zu
erwähnten Vortrag eingeladen.

Einige Kenner des Gaslichts.

Standesamt Remberg.

Geburten.
Februar. Am 2. dem Schmied Bruno
Wallmann 1 E. Am 11. dem Hand-
schuhmacher Karl Conrad 1 E. Am 13. dem Ar-
beiter Wilhelm Runge 1 E. Am 24. dem
Seliger Paul Richter 1 E. Am 27. dem
Mühlbesitzer August Schäge 1 E.

Aufgebeten:
Der Malermeister Franz Hamann in Witten-
berg mit Hedwig Dahms hier. Der Gerber-
besitzer Otto Schöne in Ellenburg mit Anna
Krautwurz hier. Der Sattler Ernst Richter
in Berlin mit Emma Richter hier. Der Post-
verwalter Richard Richter in Folsdorf mit
Auguste Wehl hier. Der Bäcker Max Adolf
Wille in Wittenberg mit Emma Schülze in
Wittenberg.

Getraut:
Der Malermeister Franz Hamann in Witten-
berg mit Hedwig Dahms hier. Der Gerber-
besitzer Otto Schöne in Ellenburg mit Anna
Krautwurz hier.

Gestorben:
Am 11. der penn. Gendarm Wilhelm Lindner
hier 75 J. Am 19. der Landwirt Friedrich
Karl Schubert hier 83 J. Am 21. der
Almosenempfänger Gottfr. Böttcher hier 81 J.

Kirchliche Nachrichten von Remberg.

Mittwoch, den 7. April, nachm. 1 Uhr:
Allgemeine Beichte: Pfarrer Meyer. Darauf:
Privatebeichte der Konfirmanden.

Antwort

auf das Heiratsgebot in Nr. 40.
Als ich heut in die Zeitung sah,
Da sah ich, ach, verjehmt,
Doch jemand noch so fremd rümpelt,
Denn's an bekann'ten Damen mangelt,
Darauf sah'n wir schnell den Entschluß
Ich und Margot — mein Intimus —
Bei diesem heiratsfähigen Heiden
Uns bald zu melden.
Kurz, wer mich freit, ist zu beneiden.
Nest kommt noch die Vermögensfrage:
Margot freit mich „10,000 Mark“,
Das ist wahrhaftig doch kein Quark!
Ich selbst kann nicht soviel befreiten,
Doch, meine vielen Fertigkeiten
Die wegen diesen Mangel an,
Ich habe schnell soviel zu Hauf,
Dah' wir dann hoch nach ein'gen Jahren
Her „Zepplin“ hoch in die Lüfte fahren.
Margot liebt mich das sanfte, hülle,
Spricht: „Unterlan sei mir dein Willen“.
Und in der Gh' vor allen Dingen
Nicht gern sei der Pantoffel schwingen,
Dagegen ist hab mir erlesen
Ich feurig und energisch Wesen.
„Er soll Dein Herr sein, ihm will ich dienen“,
Das ist mein Motto, gefällt es Ihnen?
Wir hoffen, daß Sie sich nicht quälen
Und reich und glückselig eine wählen
Von solchen Perlen, wir wir werden,
Sie wollen dann uns glühtig schreiben —
Wir warten bis zum 14. April
Unter der Chiffre „Wechselnd“
Natürlich poste restante
Margot und Annalies —
zwei sehr Bekannte.
Remberg, 3. April 1909. T.

Zeppelins Fernfahrt nach München.

Graf Zeppelin hat am 1. d. seine seit längerer Zeit angekündigte Fernfahrt nach Friedrichshafen nach München gemacht. Die Strecke beträgt in der Luftlinie 180 Kilometer. Kurz nach 4 Uhr morgens war am Boden die Fahrt begonnen worden und

nach fünfstündiger Fahrt

war München erreicht. Kurz vor 9 Uhr begannen alle Glocken Münchens zu läuten, Geschützdonner wurde hörbar. Fünf Minuten vor 9 Uhr hörte man das dröhnende Surren der Motoren und schließlich kam das Wechselschiff mit einer hundert Meter hoch über die Ausstellungshalle. Hier wandte es sich unter den Klängen einer Musikfeste im Bogen zuerst nach Süden und fand dann nach 9 Uhr über den Dampfer der Menge, die in ein ungeheures Jubelgeschrei ausbrach. Das Luftschiff setzte sich die Spitze nach nördlich gerichtet, dreimal vor dem Regenbogen, um dann unter erneutem Jubel der Zuschauer plötzlich preisgegeben etwa 100 Meter vorzutreiben. Dann floß das Luftschiff nach Nordwesten zurück, so daß dem Generalmajor Obersteinfeld, landete aber nicht, sondern ging dann nordwärts nach dem Schinger Moos weiter. Die Menge fand Kopf an Kopf. Der kleine Prinz Leopold, Bayerns künftiger König, kam mit seinem Geheizer zu seinem Loggator, dem Prinz-Regenten, nach der Bavaria, um den „Zeppelin 1“ zu sehen. Ein Haier

Ueberrumpelt veränderte die Landung

des Luftschiffs. Noch einmal verfuhr Graf Zeppelin in der Nähe von Landshut zu landen, mochte der Schwadronen des zweiten kaiserlichen Reiterregiments aus München erlaubt worden waren. Doch auch hier mußte die Verflucht abgebrochen werden, da das Luftschiff nach der Fahrt abgetrieben wurde. Graf Zeppelin war aus dem Luftschiff eine Karte folgenden Inhalts: „Liebe Kameraden! Verzeihen. Dank. Bitte in der Nähe zu bleiben, bis der Wind nachläßt und ich wieder nach München zurückfahren kann.“ Graf Zeppelin.

Die Landung des Reichs-Luftschiffs bei Dingolfing hat große Aufregung und ungeheuren Andrang der Landbevölkerung hervorgerufen, die das den Stadtern vorerhaltenen Glück hatte, das Luftschiff aus der Nähe hinter den absperrten Landeshüter Meilen mit aller Mühe in Augenschein zu nehmen. Die Nacht brachte der Ballon in Lösung. Das Luftschiff 2. 1. hat morgens um 9 1/2 Uhr die Aufschlingung des Gases beendet und flog um 11 Uhr 10 Min. unverletzt auf. Es löste die Richtung über Landshut, Freiling, Moosburg nach München ein, hier in raicher Fahrt durch den Rhein und landete in Obersteinfeld bei München ohne Unfall. Hier beschloß der Prinz-Regent das Luftschiff und telegraphierte an Kaiser Wilhelm, der ihm herzlich antwortete. Nach einmündigem Aufbruch legte der „Zeppelin“ die Fahrt fort und ist abends 7 Uhr 50 Min. in Friedrichshafen in der Nähe der Wert glatt gelandet. Die Bergung in der Reichsballonhalle ging glänzend von statten. Die Begleitung in Friedrichshafen hat vollkommenen Zustand und man dem Ergebnis der Fahrt mit Spannung entgegenzusehen. Ein weiterer Luftschiffahrt gab man die Meinung ausdruck, daß kein andres Luftschiff bei so schwierigen Windverhältnissen seine Landung hätte vollziehen können.

Die Fahrt nach München ist des Grafen Zeppelin

vierte große Fernfahrt.

Am eine Fürstenkrone.

32] Roman von Reinhold Drimann. (Fortsetzung.) Als Raissa sich auf den für die Mienen bestimmten Seelentisch, neben Moirungens Schreibtisch fand, freute sie sich abseits über die Rapier und Briefschaften hin, die vor ihm ausgebreitet lagen. Ihre ungeschulten scharfen Augen konnten jedes Wort erkennen, das da geschrieben stand, und sie blieben wie gebannt an einem schmalen, zierlichen Büchlein von feinem weißen Papier haften, das weder ein Monogramm noch eine Krone oder ein Wappen als Zeichen trug. Die wenigen Zeilen, mit denen es beschrieben war, unterwarf von der Hand einer Dame; die Unterschrift aber vermochte Raissa nicht zu lesen, da sie sich teilweise unter ein daneben liegendes Aktenstück gelassen hatte. Gleich im ersten Augenblick hatte sie die Empfindung gehabt, daß sie einen Mann vor sich hatte, dessen Leben schon einmal in der Hand geliehen war, und der ebenfalls Argwohn, von dem sie ohnehin erfüllt war, kam ihrem Erinnerungsvermögen reich zu Hilfe. Genau so hatte auch der von unguäter Zeichnung zeugende Brief ausgesehen, den die Komtesse von nach dem Tode Moirungs an sie geschickt hatte. Das waren dieselben klaren, gleichmäßigen und doch so charakteristischen Schriftzüge. Vielleicht hätte Raissa von ihrem Platte aus ohne allzugroße Schwierigkeit das kurze Büchlein lesen können; aber sie fürchtete, durch das harte Hinterdenken nach

Am 1. Juli des vorigen Jahres machte der große Erfinder seine erste 10-Stundenfahrt über Zürich und zurück. Am 4. August folgte die 24-Stundenfahrt, die mit der Statutfolge bei Scherdingen, wo das Luftschiff zugrunde ging, ihren Abschluß fand. Aber bereits im November konnte Graf Zeppelin mit dem jetzt Reichs-Luftschiff wieder eine Fahrt nach Donaueschingen unternehmen, wo das Luftschiff, das den Deutschen Kronprinzen an Bord hatte, von Kaiser Wilhelm begrüßt wurde.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die Redungen französischer und englischer Mätr, das Kaiser Wilhelm demnach mit dem Präsidenten Fallières in Monte Carlo eine Zusammenkunft haben werde, werden Deutschland an halbamtlicher Stelle als verächtlich betrachtet. Wenn auch grundsätzlich einer solchen Begegnung nichts entgegensteht, so ist doch ein bestimmter Zeitpunkt für sie noch nicht festgelegt worden.

* Die Nordb. Allgem. Ztg. veröffentlicht eine halbamtliche Erklärung, die sich gegen die Auffassung wendet, daß auf Rußland von Seiten Deutschlands ein gewisser Druck ausgeübt worden sei, um das Kaiserreich zur Anerkennung der Antiederung Bosnias und der Herzogovina zu veranlassen. Der Artikel schließt: „Wir hoffen, daß der Streit aus Anlaß dieses Vorgesanges, der sich in der form freundschaftlicher Aussprache abgeheilt hat, aufhört; aber wenn fortwähret, legt sich dem Verdrüß ein milderer Verhängnis an.“

* Bei der Gatscherung hat der Reichstag in diesen Tagen ungewöhnliche Abiride gemacht, insgesamt wurden 15 395 155 Mill. Mk. geteilt, und zwar 10 Mill. im Etat für das Reichsheer, 5 Mill. im Reichetat, der Rest verteilt ist auf die übrigen Etats. 2 850 400 018 Mk. wurden nur 2 850 018 888 Mk. bewilligt.

Italien.

* Zu einer neuen Ausrüstung kam es in der Deputiertenkammer, als die Regierung über das Vorgehen der Polizei bei den letzten Wahlen befragt wurde. Der Regierungsvertreter erklärte, an einem anderen Tage über die angelegenen Fälle Auskunft geben zu wollen. Darauf entzog der Präsident dem Antragsteller das Wort. Im Anseß sich die gesamte Sitzung und überwarf die Legislative mit Schmähdungen und es über den Präsidenten verhandeln konnte, kam es zu einem regelrechten Faustkampf, der etwa 20 Minuten währte. Mit großer Mühe konnte die Ruhe wieder hergestellt werden, worauf der Präsident über den Vorgang, der eines Parlamentes unwürdig ist, sein Bedauern aus sprach.

Holland.

* Die Generalstaaten haben die Geselenswürde über eine einmündige Regierung über die Vormündlichkeit während der Minorität des Kronprinzen angenommen.

Spanien.

* König Alfons hat den Besuch, den der in Vitoria weilende König Eduard im San Sebastian gemacht hat, erwidert. In einer dreizehntägigen Unterredung haben die beiden Herrscher alle schwebenden Fragen erledigt, wobei König Eduard, wie es in der amtlichen Meldung heißt, dem König von Spanien wichtige Ratschläge erteilte.

Waffenstaaten.

* Auf die Verzichtleistung seitens Serbiens, die in einer auf Wunsch der Mächte überreichten Note ausgedrückt worden ist, hat Österreich-Ungarn umgehend geantwortet. Und die Donaumonarchie sieht dem Wunsch ausdruck, mit Serbien in freundschaftlichen Beziehungen zu leben und erklärt, daß die Handelsvertragsverhandlungen sofort aufgenommen werden könnten. Das Gericht von der Abdankung König Peters von Serbien tritt in einer

amtlichen Erklärung der serbischen Regierung als Gefährdung bezeichnet.

Amerika.

* Die Regierung der Ver. Staaten hat eine Note an Nicaragua geschickt, die hauptsächlich die Bedeutung des Ultimatus darstellt. Sie verlangt, daß Präsident Zelaya die seit längerer Zeit zwischen den mittelamerikanischen Völkern bestehenden Streitigkeiten einem Schiedsgericht unterbreite. Es wird ihm nur eine kurze Frist gegeben, und diese Forderung zu erfüllen. Im Weigerungsfalle wird Präsident Lora die Angelegenheit dem Kongreß in Washington unterbreiten, um von ihm Maßnahmen zur Durchführung frangener Maßnahmen in Nicaragua zu beschließen. Die amerikanische Flotte im Golf von Mexiko ist zwar ohnehin schon ziemlich zahlreich, soll aber verstärkt werden, um Nicaragua zum Nachgeben zu zwingen.

Aus dem Reichstage.

Am Reichstage wurde am Donnerstag die Staatsberatung dem Etat der Reichsfinanzverwaltung fortgesetzt. Auf die Verlesung, von einer Anzahl von Abgeordneten bei diesem Etat zum Vortrag gebrachten Wünsche und Bedenken erwiderte Minister von v. Reichenbach, er werde die Frage einer neuen Verbindung zwischen dem Reich und Frankreich mit Rücksicht auf die bestehenden Organisationen lösen und möglichst gegenüber und werde die Wirtschaft der Arbeiterkassen unterstützen, allerdings nur so lange, als sie nicht ihren Zweck zu erfüllen vermag. Beim Etat für das Reichsfinanzamt unterbreitet die zwischen dem Reich, Sapp (fr. W.) und Graf Kanig (kon.) eine kleine Pollembatte. Nach unentschieden fingen weiteren Bemerkungen war die zweite Lesung des Etats beendet. In der Abend Sitzung wurde die zweite Lesung des Etats die Generalabstimmung nur kurze Zeit in Anspruch. Abg. v. Dannenberg (Wesf.) nahm einen Parteigrundsatz des v. Kleinsch gegen den Antrag des Reichsfinanzamts in Schutz, wurde aber, als er auf die weite Frage zurückging, von Schültern unterbrochen. In der Geschäftsberatung wurden mehrere Etats ohne erhebliche Schwierigkeiten bewilligt. Beim Etat des Reichsfinanzamts erwiderte auf Anfragen der Abgeordneten v. Weismann (Hollweg), in der Frage eines Reichsfinanzgesetzes eine Verletzung des Bundesrats nicht vorliege. Der Etat des Reichsfinanzamts wurde erledigt.

Am 2. d. wurde die dritte Lesung des Etats fortgesetzt dem MilitärEtat. Abg. v. Stern (kon.): Will Nachrich auf die Geschäftsberatung verlesen, auf den Etat des Reichsfinanzamts eingegangen. Hier werden beim Geleg über die Disziplinierungsmaßnahmen darauf zurückgekommen.

Dem Reichsfinanzamt (nat.-lib.) schließt sich dieser Erklärung an.

Abg. v. Baumbach (kon.) äußert sich beim Militär- und Reichsfinanzamt über die Arbeitsverhältnisse in den spanischen Militärverdiensten.

Beim Reichsfinanzamt erledigt.

Dem Reichsfinanzamt (nat.-lib.) schließt sich dieser Erklärung an.

Abg. v. Baumbach (kon.) äußert sich beim Militär- und Reichsfinanzamt über die Arbeitsverhältnisse in den spanischen Militärverdiensten.

Beim Reichsfinanzamt erledigt.

Dem Reichsfinanzamt (nat.-lib.) schließt sich dieser Erklärung an.

Abg. v. Baumbach (kon.) äußert sich beim Militär- und Reichsfinanzamt über die Arbeitsverhältnisse in den spanischen Militärverdiensten.

Beim Reichsfinanzamt erledigt.

Dem Reichsfinanzamt (nat.-lib.) schließt sich dieser Erklärung an.

Abg. v. Baumbach (kon.) äußert sich beim Militär- und Reichsfinanzamt über die Arbeitsverhältnisse in den spanischen Militärverdiensten.

Beim Reichsfinanzamt erledigt.

Dem Reichsfinanzamt (nat.-lib.) schließt sich dieser Erklärung an.

Abg. v. Baumbach (kon.) äußert sich beim Militär- und Reichsfinanzamt über die Arbeitsverhältnisse in den spanischen Militärverdiensten.

Beim Reichsfinanzamt erledigt.

Dem Reichsfinanzamt (nat.-lib.) schließt sich dieser Erklärung an.

sehrst sollte sich einmal überlegen, ob er die Donjonierung davon auch für die beiden Kolonien ziehen will.

Staatssekretär v. Bernburg: Es handelt sich in Samoa mit um Streitigkeiten zwischen den Eingeborenen. Gegen die Weisen ist dort nie eine Bewegung gewesen, weitestens nicht unter dem Namen der Weisen. Sobald die Nachrichten über die Unruhen nach Samoa kamen, hat der Kaiser nach Samoa herbeigeführt. Ich glaube, es wird kein Schuß fallen noch auch irgend welche Schiedsrichter entsenden. Ich habe zum Gouverneur Zoff das Vertrauen, daß alles gelassen wird, noch eine zum Schluß der Weisen nötig ist. Doch die Samoaner zu gut behandelt werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben. Jetzt aber sind die Samoaner übergegangen, daß sie die Eingeborenen nicht behandeln, aber mit Gewaltenteilung die Samoaner zu gut behandeln werden sein, hoch ist nicht gelang. Ich habe nur gesagt, daß die Eingeborenen und Amerikaner trennen sich die Räder an die Samoaner ausgebrochen haben.

Rußlands Balkanpolitik.

Gegenüber der Debatte über den Militär-
etat in der Reichsversammlung haben
Parteien heftig die Regierung wegen ihrer
schonfälligen Haltung in der Balkanfrage an-
gegriffen. Der Redner hob das Gefühl der
Trauer wegen der Ereignisse der letzten Tage
hervor und sprach von nationaler Ernüchterung
und von einer Schmach, die Rußland durch-
lebt habe. Er ließ indessen die Verantwortung
für dieses

zweite Trauerspiel Rußlands

zum großen Teil auf die Dummheit, die den
mangelhaften Zustand des russischen Heeres
aller Welt verleihe. Sodann sprach ein
anderer Redner über die Germanophilie der
im Gouvernement Osmak. Alexander III. hätte
Gesetze erlassen, was Deutschland mit
dem Gelebe über die doppelte Staatsangehörig-
keit beauftragte, wodurch die Deutschen die
Gelebe Alexanders III. umgeben könnten. Lohd
wies in der allerbühnlichen Literatur die Haupt-
sache des Russen, genannt. Der russische
russische Heerführer deutsche Schulen erlaubt,
bargenen schickliche verboten. In verschiedenen
Städten Wölfnen bestanden deutsche Schützen-
vereine. Weiterhin berichtete Redner die präzise
Vollpolitik und tabelle, daß die russischen Be-
hördern den russischen Einfluß gegen politische Be-
strebungen festhalten. Schließlich erklärte er, es
sei jetzt nicht an der Zeit wegen der Ereignisse
der letzten Tage der russischen Trübsal Ausdruck
zu geben, sondern man müsse die Jahre zu-
sammenfassen und arbeiten; das sei die beste
Antwort Rußlands an seine Feinde und
Freunde. Es werde die Zeit kommen, wo

Rußland Abrechnung halten

werde. Ein Redner der Sozialisten behauptete,
daß die ausländischen Staaten den Gegensatz der
Anerkennung zum Vorschein kommen und deswegen das
Rußland Rußland Gelebe blühen. Nur ein
Zug des Russen trüge Rußlands Interessen
wieder aufzurichten. Die Sozialisten erklärten
daher, jede der jetzigen Regierung heilige
Akte sei eine nur Verlangung der gegen-
wärtigen

Schmach Rußlands.

Dann tritete ein Mitglied der Rechten die
äußere Politik. Er nannte die Jungtürken
abdrückende militärische Sieber und kritisierte
sodann die französischen Verhältnisse, die
Demokratie der französischen Verhältnisse
und das Eingreifen des Substantivs in das
Geschehen, wodurch das einstmals stolze Napoleo-
nische Heer in einen Faktor vermindert worden
sei, mit dem niemand mehr rechnen. Darauf
erwiderte allseitiger Beifall, und der Präsident
Groszowitsch erteilte unter förmlichen Zusicherun-
gen von allen Seiten dem Redner die Erlaubnis
seiner Ordnungsrufe, weil er die französische
Armee bedrohte habe.

Von Nab und fern.

Ein Lob des Kaisers. Der Rettungs-
bootsmannschaft und dem Offizier des Schiffs
"Grotzberg" (Grotzberg), die unter sehr
schwierigen Umständen den Rettungsbooten Frei-
länder aus Bromberg retteten, wurden durch
den Großherzog von Oldenburg bei der Be-
schreibung des Schiffes das Lob des Kaisers
ausgesprochen.

Über 100 Jahre alt. Die Reichsrau-
witzer Katharina (nicht ist in Westa a. d.
Donau im Alter von 103 Jahren gestorben. Sie
war bis vor Jahresfrist noch vollkommen rüstig.
Ein Weinprinz Weinprinz. Das
historische Museum der Pfalz in Speier ver-
stärkt einen Anlauf an alle Freunde des
Waldes Weines. Im neuerbauten Museum soll
aus ein großer Weinmuseum entstehen. Dieses
wird eine in Deutschland noch nicht bestehende
Sammlung umfassen; es soll umfassen alle
Fässer mit Schilfrohr, alte Kellern, georgierte
Fassbänke, alte Küfer- und Stellergeräte, Wein-
gefäße jeder Art, Weinmehlfässer, antiken
Schulpatronen, Krüge, Gläser, Humpen und ver-
gleichen.

"Darin, daß Sie mir in eigener Person
Mitteilung von dem Ergebnis des Verhand-
lungsstermins machen und zwar ohne
Wahlkraft darauf, von welcher Art dies Ergebnis
ist. Ich möchte auch eine verbindliche Garantie
von keinem andern empfangen, als von
Ihnen."

Solcher Bitte mit einem Nein zu begegnen,
war völlig unmöglich, und als Marcella den
Rechtsanwalt verließ, hatte sie kein Verbrechen,
daß er sich unmittelbar aus dem Gerichts-
gebäude zu ihr begeben würde. Er würde
dieses Verbrechen unter allen Umständen haben,
deshalb war sie gewiß, und sie hatte zugleich
die volle Gewißheit, daß sich in dieser Stunde
auch der stille Kampf entscheiden würde, den sie
nun schon seit Monaten miteinander führten —
ein Kampf, der nicht anders enden dürfte als
mit ihrem Siege, und der nicht für den ganzen
Rest ihres Lebens alle Parteien in die Macht
ihrer Schönheit und ihres Reizes unüber-
bringlich verlieren sollte.

Jedenfalls hatte dieser Verlust, zu dem sie
sich nur so schwer entschlossen, ihre Stimmung
nicht über verschlechtert, als daß er sie zu einer
unerschütterlichen Hoffnungslosigkeit ge-
macht hätte. Sie war der Meinung gewesen,
daß es nur noch darauf ankommen würde, daß
in der Erinnerung bereits erlöschende Bild ihrer
Freundin aus Mordrängen Bergen zu ver-
drängen; nun aber trat dieser Feind von neuem
auf und sie sah, und alle die eintausend-
fache Zurückhaltung, die sich Marcella zu ihrer
eigenen Qual nahm, die sich Marcella zu ihrer
Erlaubnis hatte, war völlig unentgeltlich gewesen.

Beabsichtigten Steuererhöhungen
ist man in Preußen auf die Spur gekommen.
Bei einem Ketten- und Bijouteriefabrikanten
fiel eine Unternehmung statt, bei der sich heraus-
stellte, daß der Fabrikant über eine Million
Wertpapiere nicht versteuert hatte. Es handelt
sich um einen sehr angesehenen Mann, der schon
verschiedene Ehrenämter bekleidet hatte. Vor
einigen Jahren hat ein Preußischer Zoll-
wahrenfabrikant aus ähnlichen Gründen 180 000
Mark Steuern nachbezahlen müssen. Bei einem
andern Fabrikanten in Preußen wurde vor
kurzer Zeit ebenfalls eine bedeutende
Steuerunterzahlung festgestellt.

Verder und Schärfer tödlich ver-
urteilt. Die beiden Kinder eines Drehers in

Sachsen auf die Straße gestellt, als ein großer
Teil der Bevölkerung auf der Wühlfläche erschien,
um gegen die Ermittlung Protest zu erheben.
Man forderte vom Vorsteher der Gemeindever-
waltung den Schlüssel zum Gemeindehaus, um
die Sachen wieder unterzubringen. Dies ver-
weigerte der Vorsteher natürlich unter Hinweis
auf den Beschluß der Gemeindevertretung. Nun
besaßen sich die Bürger mit allen möglichen
Verleumdungsmitteln und schritten zum Sturm
auf das Gemeindehaus über. Fenster und
Türen wurden zertrümmert, die Haustür ge-
sprengt und jeder, der sich widerte, unmisslich
gemacht. Das Ende der Rauferei, an der sich
auch einige Gemeindevorstände beteiligten, war
des Rädels, das man die Wieder-

handelte sich um einen fast über das ganze
Deutsche Reich verbreiteten Schwindel mit
Herbeibringen. Das Urteil lautete wegen Be-
trugs und wissenschaftlichen Betrugens gegen das
Nahrungsmitteleiweiß gegen Karl Behne auf
7 Monate Gefängnis und 1000 M. Geld-
strafe, gegen Frau Behne auf 9 Monate Gefängnis
und 500 M. Geldstrafe, gegen Karl auf
1 Monat Gefängnis und 300 M. Geld-
strafe, gegen Frau auf 9 Monate Gefängnis,
1000 M. Geldstrafe und 1 Jahr Gefängnis
und gegen Schroll auf 1 Monat Gefängnis
und 500 M. Geldstrafe. Die von den Straf-
taten unbefreiigte Frau Behne Krüger wurde
als nicht schuldig freigesprochen.

Sonntag. In der Vernehmungssberhand-
lung wurde Kapitänleutnant Hiermann aus
Schöneberg, der wegen Beleidigung des Neger-
prinzen Wlwa zu 30 M. Geldstrafe verurteilt
war, wieder freigesprochen.

Der Reisepräsident.

Die Fremde Zeit, die künftigen Be-
haupten, mit dem Antritt des neuen
Staatsoberhauptes werde die Union ihren
ersten Reisepräsidenten haben, wird durch die
jüngsten Mäße des neuen Präsidenten bereits
bestätigt. Taft hat eine Einladung des Gou-
verneurs Hughes zu einer offiziellen Festlichkeit
am Saale (Schmollat) angenommen und jetzt wird
halboffiziell angefragt, daß Taft noch im
Laufe dieses Sommers eine Reise nach Alaska
unternehmen wird. Den Senatoren Smoot
und Sutherland aus Utah hat der Präsident
außerdem erlaubt, daß er eine Reise nach dem
Westen unternehmen wird und dabei auch, wenn
möglich, am Saljees Station machen wird. Er
wird Denver und andere Städte des Westens
besuchen und dann der Westküste bis
nach Seattle folgen, um hier die Alaska-Pazifik-
Ausstellung zu besuchen, die im Juni
eröffnet wird. Außerdem wird Taft während
seiner Präsidentenzeit zahlreiche Ausflüge nach
den südlichen Staaten unternemen; er hat
versprochen, alle Südstaaten zu besuchen und
mird mit diesen Reisen bereits begonnen.
Diese Reisezeit steht völlig im Einklang
mit der jüngsten Vergangenheit des neuen
Präsidenten, der in den letzten neun Jahren als
höherer Beamter mehr gereist ist, als je ein
Staatsoberhaupt der Vergangenheit oder Gegen-
wart; in den neun Jahren hat er nach der
Berechnung eines letztenen Statistikers mehr
als über 202 000 englische Meilen zurückgelegt.
Abgesehen von den zahlreichen Fahrten in
Amerika, die er jetzt im Zusammenhang mit
seiner Wahl gemacht hat, hat er viermal die
Fahrt nach Manila zurückgelegt, einmal den
Erdball umkreist, fünfmal Panama und zweimal
Saba betocht und schließlich die Ver. Staaten
nach allen Richtungen hin durchkreuzt. Tafts
Reisezeit begann mit seiner Ernennung zum
Vorsitzenden der Philippinen-Kommission im
Jahre 1900. Seitdem hat Taft wohl mehr
als 300 Nächte im Bullman-Schlafwagen ver-
bracht und mehr als dreißig Wägen seines
Büros auf einem Dampfzuge. Dabei sind
die südlichen Staaten seiner Zeit.
Philippinen unternemen mußte, nicht miss-
gefallen und auch nicht die größten Mühen,
die er bei seiner Reise um die Welt ge-
macht hat.

Buntes Allerlei.

CCz Allerlei Wissenswerte. In
Verfall hat ein Fundament einer Dogge
gestiftet, die darauf abgerichtet ist, zu einer be-
stimmten Stunde des Nachts zu laufen zu laufen,
um diese durch anwesende Stellen zur Arbeit-
aufnahme zu werden. — In „Weißen Haus“
zu Washington befindet sich ein Klavier, das
ganz mit reinem Gold belegt ist. — Das
höchste Teleskop der Welt befindet sich auf dem
Berg Pike in den Alpen. In Frankreich
werden im Jahre ungefähr 400 Duelle geschl,
über 400 Duelle kommen davon auf Paris.
Deutschland verbraucht jährlich 85 000 Tonnen
Tabak.

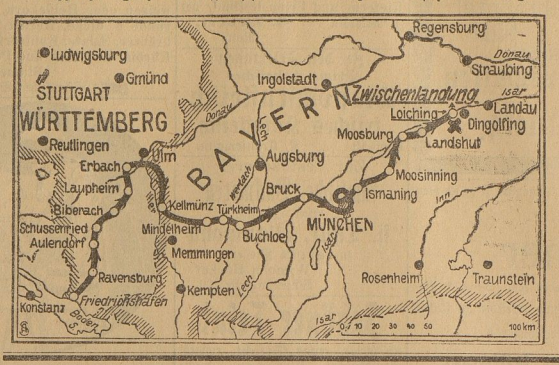
Antwort befehlend anfang, warte er den Kopf
ab und ließ in holligen Worten heror:
"Daß mich, Marcella! Du siehst mir's wohl an,
daß ich als Spielzeug nicht mehr gut zu
brauchen bin. Ich bin zu sehr abgemagert, und
in dem Thronsaal da drinnen sind ein paar Adler
gerückt. Es verlohnt sich nicht mehr, es
noch einmal aufzusehen zu wollen."

"Aber ich will nicht, daß du auf diese Weise
zugrunde gehst. Ich beharre sie, sich zum
ersten Male wieder, wenn auch im leichten
Fleischtrug, ebenfalls der verzeichelten Anrede
belehend. Ich will wieder einen tüchtigen
und braven Menschen aus dir machen, ich
will dein Gewissen von dem Borsum ent-
lasten, daß ich nicht schuldig sei an deinem Ver-
derben."

"Er machte eine vermeinte Bewegung, aber
das fragte sie. Du aus ihrem Munde schien
die Kraft seines Widerstandes doch gewaltig er-
schüttert zu sein. Er wiederholte:
"Aber ich will wiederholte er noch einmal mit
schwacher Stimme. "Mir ist ja doch nicht mehr
zu helfen."

"Ich können uns darüber auf offener Straße
freilich nicht unterhalten. Willst du aber an
einem der nächsten Nachmittage zu mir kommen,
wollst du bist wie ein Mann von guter Er-
ziehung, aber er war halb ent-
lassen, was du sagst und ich, eingestrichelt
dabei, daß ich nicht mehr sein kann, wie
es eben war, so sollst du keinen Grund
haben, dich über mich zu beklagen. — Es ist
aufrecht gemeint, Taft! — Mir ist du kommen?"

Skizze zur Fahrt des „Zeppelin I“ bis zur Zwischenlandung.



Wieder-Gannover waren in der Reichsliste auf
eine Bank gesetzt, um nach den Zahlen aus-
zuschauen, die auf dem Hofe umherflogen. Als
der kleine Junge eine Handbewegung machte,
lachte er vor der Bank und rief sich
Schmelzer an. Die Kinder fingen in
das hohe Wasser eines Bachlaufes und ver-
birgt sich bereit, daß sie ihren Verletzungen
erlegen fielen.

Entsetzlicher Unglücksfall. Der Frau
des Fabrikarbeiters Schreiner in Duisburg fiel
die brennende Hängelampe auf den Kopf. Das
auslöschende Petroleum entzündete sich und die
Frau erlitt lebensgefährliche Verbrennungen.

Tödlicher Kampf um ein Mädchen.
In dem westfälischen Orte Lind gerieten wegen
eines Mädchens mehrere Jungen in Streit,
bei dem einer tot auf dem Platze blieb,
während sein Nebenbuhler tödlich verletzt ins
Hospital geschafft werden mußte. Mehrere andere
Junge wurden, die an dem Streite beteiligt
waren, verwundet.

CCz Resolte in Krächzinken. Nach er-
wünschten Zustände müssen im deutschbaltischen
Dorf Krächzinken mehrere Jungen in Streit,
bei dem einer tot auf dem Platze blieb,
während sein Nebenbuhler tödlich verletzt ins
Hospital geschafft werden mußte. Mehrere andere
Junge wurden, die an dem Streite beteiligt
waren, verwundet.

einräumung der Sachen des Gemeindegeldners.
Was jetzt werden wird, das weiß in Burmes
niemand.

Eine Weiberrevolte in einer Zwangs-
arbeitsanstalt. In der Zwangsarbeitsanstalt
Antonien bei Graz wurden die weiblichen Höl-
linge aufgeführt. Sie trugen aus, zertrümmerten
die Möbel und warfen alles, selbst die Fenster-
kränze aus den Fenstern auf die Straße. Das
Aufsichtspersonal war zu schwach, die Gen-
darmerie aus der Umgebung mußte gerufen
werden. Der Grund der Revolte soll folgende
Verpöpfung sein.

Explosionsunglück auf einem französi-
schen Zeppelin. Am Bord des Dreimasters
„Aules Henri“, der Petroleum von Willedehnia
nach Ceite transportierte, ereignete sich in
Paris eine Explosion. Sechs Arbeiter wurden
tödlich getötet, zehn schwer verletzt. Da das
Schiff Petroleum nicht mehr an Bord hatte,
wurde angenommen, daß Petroleumgele, die noch
im Raum vorhanden waren, sich entzündeten,
als ein Sachverständiger das Schiff untertrieb
und dabei eine Lampe gebrauchte. Zurzeit der
Explosion waren an Bord zwanzig Arbeiter be-
schäftigt.

Was aus dem Militärgefängnis. In
Lauenburg in Klaus (Ver. Staaten) ist das
Militärgefängnis niedergebrennt. Soldaten gegen
einen Skorpion um die Gebäude und drohen den
Gefangenen, sie würden niedergebrennt werden,
falls sie einen Fluchtversuch unternähmen. Dann
wurden die Türen der Zellen geöffnet, und die
Gefangenen sahen sich den Wänden der Ge-
wehre gegenüber. Sie manifestierten ihren Auf-
ruhr nach einer Eingekerkelung, wo sie fünf
beobachtet wurden. Man nimmt an, daß keiner
der Gefangenen verbrannt oder entkommen ist.

Gerichtshalle.

Berlin. In dem Pferdeverschwindel-
Prozeß Behne und Genossen wurde nach neu-
licher Verhandlung das Urteil verkündet. Es

um nicht von den Vorübergehenden verstanden
zu werden. „Es tut mir leid, Sie so wieder-
zufinden, denn ich kann Ihnen nicht verstehen,
daß Sie hier schlecht aussehien.“
Ein bitteres Hässeln suchte um seine
Lippen. „Wollst du? Hat es Ihnen leid, Frau
Orstin? Aber ich verliere Sie, mir geht es
gut, als es den Umständen nach nur immer
möglich ist. Das einzige, was mir bisher viel-
leicht noch fehlte, war die Gewißheit Ihrer
Teilnahme, und nachdem ich auch diese habe
erfahren dürfen —“

„Aber, nein! Sprechen Sie nicht in diesem
höflichen Tone zu mir. Ich habe ihn nicht
verdient. Wenn es jemals den Ansehen ge-
winnen konnte, als ob ich unfre alte Fremd-
schaft ganz vergessen habe, so trugen Sie allein
die Schuld daran, weil Ihr unbedachtes Be-
nehmen mich zu groß abnehmender Haltung
verleitete. In Wahrheit ist mein Gedächtnis
keineswegs so schwach, wie Sie mich ver-
sprechen können, daß Sie inzwischen ganz ver-
gessen worden sind, um wenigstens nicht das
Unmögliche von mir zu begehren, so werde ich
gerne bereit sein, Ihnen wie einem guten alten
Kameraden zu begegnen.“

Bei ihren ersten Worten war wohl noch der
alte farblichige Ausdruck auf seinem verfallenen
Gesicht gewesen, aber er war halb ent-
lassen geblieben — einer zynischen Fassung
und Unglauben schwamnden Miene des Zwei-
fels, die gerade auf diesem von Eend und
Bergeweißung so deutlich gezeichneten Antlitz
etwas Mißvertrauens und Entschünderndes hatte.
Als sie ihn mit ihren herrlichen dunklen Augen

Doch wie auch immer das Ende sein möchte,
das eine wenigstens fand mit unerschütterlicher
Sicherheit in der Seele der ehemaligen Züngerin
fehlte nicht ungelächelt sollte diese Komödie mit
den unglücklichen Einbräuten ihr all diese Reim
bereitet haben. Gab ihr nicht der Ausgang
ihres Prozeßes die Mittel in die Hand, Ver-
geltung zu üben, so mußte sie auch Waffen
für die Befriedigung ihres Rachegefühles finden
und sie war nicht im Zweifel, daß es ihr ge-
lingen würde, sie zu finden.

Oben vor Marcella im Begriff, eine offene
Tasche zu belegen, als sie durch jene eigen-
tümliche und unerklärliche Empfindung, die sie
unter dem Blick eines anderen zuweilen über-
kommt, noch eher etwas von seinem Dafein
wenden, veranlaßt wurde, den Kopf rückwärts zu
wenden. Sie sah gerade in die heißen, um-
narrlich großen Augen des Schauspielers Paul
Wismar, den sie nun drei Schritte von ihr entfernt
an einer Straßenlaterne leuchte und nun, da er
sich ihr auf die Brust gelehrt sah, mit einer mede-
nischen Bewegung seinen Hut zog. Nicht nur
in seinem überhöchtem Befinden blieb er während
der letzten Monate noch mehr heruntergefallen,
sondern auch jene schädliche Kleidung gab Kunde
davon, daß er sich auf einem rasch abwärts
führenden Wege befinden mußte.

Paul Wismar machte keinen Versuch, sich
Marcella zu nähern; sie aber zog, vielleicht in
einer Magerung des Mitleides, vielleicht auch unter
dem Einfluß eines andern, minder edlen Em-
pfindens, ihren Hut von dem Wagentritt zurück
und machte einen Schritt auf ihn zu.
„Wie geht es Ihnen?“ fragte sie halblaut,

Die erste Rahmladung

meiner Spezialmarke **Ja. Doblhoff-Salonkohl** von größter Heizkraft mit **5596 Wärmeinheiten** ist eingetroffen und offerierte solche zu billigsten Sommerpreisen Stücke 70 Pfg., Mittel I 69 Pfg., Nuss I 64 Pfg. à Ztr. ab Lager.

J. Waymeyer, Wittenberg.
Erste und älteste Kohlenhandlung am Plage.

Zum bevorstehenden Feste empfehle:
Schwarze und farbige Damen-Paletots
Jackets Kragen Staubmäntel
Handtünche Bandeau Gürtel
Seidene Bänder, Quasten, Küsschen
Herren-Wäsche Strawatten.
Wilhelm Wendanz.

Den geehrten Einwohnern von Kemberg und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hier als

Schuhmacher

niedergelassen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich Verehrenden durch saubere Arbeit bei solcher Preisstellung zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll

Hermann Kühnast,
Wittenbergerstr. Nr. 28.

Damen- und Kinderhüte

Damengürtel und Handschuhe
empfehlen in großer Auswahl
Paul Mengewein.



Corona, Phänomen- und Triumpf-Fahrräder

bestens bewährte Marken und hier vorzüglichen Rufes wegen zu Sunderten hier und Umgegend in Benutzung.
Kuch empfehle:
Lang-, Rund- und Ringschiffchen-Nähmaschinen mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen
Mäntel v. 2.75, Schläuche v. 2.50 M. an
Alb. Saffe, Kemberg,
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfehle Spezial-Fahrräder mit 1 Jahr Garantie.
Sonderreiter von 70 M., Damenräder von 83 M. an.
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

Kartofeldämpfer, Kartoffelquetschen, Kartoffelgabeln, transportable Hochherde, Kochröhren, Wasserpflanzen, Ringplatten, Guss- und Schmiedeleplatten, Ofenroste rund und eckig.

Kachelöfen

empfehlen in verschiedenen Farben und altbewährt
Ernst Hesse.

Sie kaufen gut und billig

Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Fahrrad- und elektr. Taschenlaternen, Carbid, Mäntel von 3 Mk. an, Schläuche, Hundepistolen, sämtliche Fahrrad-Ersatzteile — Samakker, Buchsäcke
Zigarren, Zigaretten :: Musikautomaten, Mund- und Ziehharmonikas
Fahrad- und Nähmaschinen bei

Otto Niebert, Kemberg.

Reparaturen werden schnell und sauber an jedem System ausgeführt.

Steuer-Quittungen

sind vorrätig in der
Buchdruckerei des „General-Anzeiger“.

Damen- u. Kinderhüte

in großer Auswahl

empfehlen
Frau Borchstein.
1 Schuh mit Kalb
hat zu verkaufen **Schwabe**
Aerzig.

50 Mtr.
Kiefern- und Erlen-Rollholz hat zu verkaufen **O. Zickert,**
Wotta.

Zu den Feiertagen:
Prima bairisches Mastochsenfleisch
frisches Kalbfleisch
empfehlen **H. Krausmann.**

Zur Festbäckerei
jämliche Badwaren
in bester Qualität
ff. Thür. Blaurohn
zu äußersten Preisen
Wilhelm Becker
Wittenbergerstr. 19.

Schöner Teint
ein zartes, reines Gesicht, coiffées, jugendliches Aussehen, weiße sommerweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpfend = Milchemilch = Seife** von **Bergmann & Co.,** Radebeul, a. St. 50 Bfg. bei Apotheker Elbe

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäscherollen
Waschbretter
Wäscheleinen
Klammern

empfehlen
Heinrich Vick,
Kemberg.

Fr. Genzel
Zahn-Atelier.
Korrektion (Geraderichten) schiefliegender Zähne.
Sparieren und Reinigen der Zähne.
Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber Kupfer u. Zinn.
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

Heidelbeeren, Erdbeeren, Kirschchen, Blaumen in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen
empfehlen **Ernst Weber.**
Zur Kinderpflege:
Gummisauger
Milchflaschen
Kindermehl
Hasermehl
Milch-Zucker
Kinder-Streupulver
Unterlagen
Löwen-Apothek, Kemberg.
Phosphorsäuren Sutterfall
Marke A und B
loste und in Originalpackungen
empfehlen **Ernst Weber.**

Jede Hausfrau

sollte beim Einkauf von gebranntem Kaffee darauf achten, daß sie wirklich gute Qualitäten stets frisch geröstet bekommt. Dieses ist bei mir der Fall, denn ich beziehe meine Rohkaffees von allerersten Firmen Deutschlands, arbeite mit sehr geringen Nutzen, rüste alle Kaffees selbst und kann daher diese in stets frischem Zustand abgeben. Sie können schon von Mark 1,00 per Pfund an einen wirklich gut schmeckenden Kaffee bei mir erhalten.
G. G. Pfeil.

Friedrich Heym, Kemberg

empfehlen zur Ansicht:
Sandluzerne, Seradella, Riesenspörgel oder Knieling, Buchweizen oder Heidekorn, Eckendorfer Riesenzwalzen, Oberdortler runde u. dicke, Herbst- oder Weisseröhren, Gewürz- u. Küchenkräuter, Salate, Kohlsorten, Rüben und Wurzelgewächse, Gurken, Kürbis, Zwiebeln und Porree, Erbsen, Bohnen u. Steckzwiebeln, Blumen- und Ziergrasamen.
Sämtlicher Samen ist sortenreicht und keimfähig.



Brodmann's Sutterfall
Marke A und B
zu Fabripreisen empfehlen
Löwen-Apothek, Kemberg

Ringäpfel, Pflaumen. — Honig, Syrup.

Kartoffelmehl.	• Stärke.	• Natron, Alaun, Salpeter, Anis, Baldrian, Fenchel, Huf-lattich, Flöser, Camillen, Lindenblüten, Pfefferminze, Salbei, Coriander, Camphor, Nephthalin, Bittersalz, Glaubersalz, Hirschhornsalz, Majoran, Kümmel, Lorbeerblätter, Süßholz, Senf, Ingber, Korken, Insektenpulver, Graphit, Gummi arabicum, Putzpomade, Lakritzen, Putzsteine, Russ, Tinte, Flaschenlack, Dochte, Packlack, Siegelack, Sandpapier, Wagenfett, Kathreiners Malzkaffee	Tea-••••• Kaffee.
	• Honig, Syrup.		

empfehlen **J. G. Glaubig.**

Für sparsame Hausfrauen!

Steinbachs Wasch-Extrakt
in roter Packung — garantiert reines Fabrikat, macht die Wäsche blendend weiss.
— 1 Pfund = 20 Pfennige.
Man achte genau auf die Firma und Schutzmarke.
F. E. Steinbach, heipzig.

Eine Unterwohnung
zum 1. Juli zu vermieten
Kolonie Bussdorf 3.

Unterwohnung
zu vermieten
Burgstraße 36.

Nur **50 P.**
zur

Griesener Pferde-Porterie
Ziehung am 5. Mai
sind zu haben in der
Expd. d. Gen.-Anzeiger.

Gingemachte Früchte,
in 1 Pfd.- und 2 Pfd.-Dosen, als
Apfel, Birchen, Aprikosen, Wirschoß, Birnen, Wirsbellen, Pfäunen, Heidelbeeren, Reinerlaubden, Stachelbeeren
empfehlen **August Huhn.**

Zigarren
empfehlen **W. Dahms.**

Für die mir aus Anlass zur Konfirmation meines Sohnes zuteil gewordenen Aufmerksamkeit sage ich Allen herzlichsten Dank.
Marie Fickensberg.

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes Walter zuteil gewordenen Glückwünsche sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Karl Mengewein und Frau.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Gratulationen zur Konfirmation unserer Tochter Gertrud sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
W. Müller und Frau.

Für die zahlreichen Gratulationen und Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter Helene sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Karl Pöltz und Frau.

Für die vielen Glückwünsche zur Konfirmation unseres Sohnes Ernst sagen wir Allen besten Dank.
E. Wend und Frau.